

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 389

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Verleger: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH, Halle a. S., Postfach 100 29. Die Zeitung erscheint täglich ausser an Feiertagen, Sonn- und Festtagen, an denen sie zweimal erscheint. Preis: 1 Mark 50 Pfennig. Abonnement: 1 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte: 10 Pfennig.

Verleger: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH, Halle a. S., Postfach 100 29. Die Zeitung erscheint täglich ausser an Feiertagen, Sonn- und Festtagen, an denen sie zweimal erscheint. Preis: 1 Mark 50 Pfennig. Abonnement: 1 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte: 10 Pfennig.

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH, Halle a. S., Postfach 100 29. Die Zeitung erscheint täglich ausser an Feiertagen, Sonn- und Festtagen, an denen sie zweimal erscheint. Preis: 1 Mark 50 Pfennig. Abonnement: 1 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte: 10 Pfennig.

Sonnabend, 21. August 1915

Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH, Halle a. S., Postfach 100 29. Die Zeitung erscheint täglich ausser an Feiertagen, Sonn- und Festtagen, an denen sie zweimal erscheint. Preis: 1 Mark 50 Pfennig. Abonnement: 1 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte: 10 Pfennig.

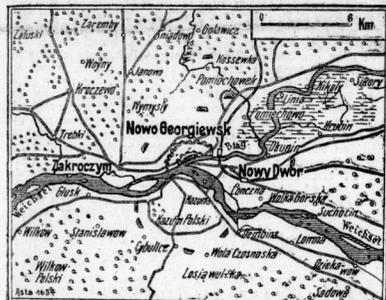
Nach Nowo-Georgiewsk's Fall

Das nordwestliche Russland wird geräumt

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet die Besetzung der russischen Behörden in Minsk und Polesie nach Minsk, infolge Eingebung des gesamten Gebietes in die Kriegszone. Die Universität Dorpat ist durch kaiserlichen Ukas für das kommende Wintersemester vorübergehend nach Moskau verlegt. Die „Londoner Morningpost“ meldet, daß die Petersburger Zeitungen bereits beginnen, ihre Referate auf eine weitere Räumung des nordwestlichen Russlands, einschließlich Kurland, vorzubereiten. Einer befürchtlichen Anordnung entsprechend, wurden die Bankiers der Rigaer Banken, von deutschen Einwohnern besetzt, aufbewahrt, erschossen und alle Verfassungen nach Minsk verlegt übergeführt. Die Eigentümer haben das Recht.

Zu Nowo-Georgiewsk's Eroberung

Der letzte Sold der Russen in Polen, die stark besetzte Nowo-Georgiewsk in unserer Hand! Das bedeutet einen Erfolg, der dem der Eroberung Stomoos gleichkommt, um so mehr, wenn man sich die Stärke der Festung vergegenwärtigt, die wir in Nr. 375 der „Soll. An.“ näher geschildert haben. Nach dem Nowo-Georgiewsk's vollständigen Einschließen und über auf den Fortgang unserer Offensive geschlossen.



gegen die russischen Heerarmeen kaum einen Einfluß mehr; die Eroberung der Festung jedoch legt uns nicht nur in den Besitz eines zur Sicherung Polens wichtigen Stützpunktes und bringt uns nicht nur unübersehbare Kriegserfolge ein, sondern macht auch unsere Belagerungsarbeiten nun für anderweitige Verwendung frei. Anders wie bei Stomoos, das ja bis zum Fall nicht vollständig eingeschlossen war und also den russischen Verteidigern Gelegenheit zum Entkommen für den größten Teil wenigstens, ist hier die gesamte russische Besatzung in unsere Hände gefallen. Daß gerade der Eroberer Antwerpen, General von Bessler, nun auch Nowo-Georgiewsk bezwungen hat, läßt seinen Verdiensten ein neues Ruhmesblatt hinzu. Der russische Kampf, der ihm und seinen tapferen Truppen ausgedehnt wurde, wird vom ganzen deutschen Volk immer mit mehr Interesse verfolgt.

Sündenböcke werden gesucht

Der Petersburger „Kurier“ verlangt die strengste Befragung derjenigen Beamten, die an dem artilleristischen Mißerfolge der russischen Armee schuld sind.

Das größte Unglück Russlands, so meint das Blatt, sei, daß sich die höchsten Beamten immer erlauben, ohne eine Strafe zu fürchten. Es genüge nicht, sich für die Zukunft gegen solche Mißstände zu sichern, sondern man müsse auch Sühne für die Vergangenheit schaffen. „Nichts“ führt aus, daß bereits im Jahre 1911 auf Veranlassung der Duma der damalige Untersuchungsrichter des Krieges, des polnischen einen Untersuchungsrichter eingesetzt habe, der ein ganzes Jahr gearbeitet und einen Bericht mit der Aufschrift der erledigten großen Mißstände eingereicht habe. Im April 1912 hätte Poljanow zurücktreten müssen, und daraufhin seien die Arbeiten des Untersuchungsrichters und die Ergebnisse unterdrückt worden. Es wäre jetzt interessant, die damaligen Entfindungen aus Rücksicht zu fördern.

„Nichts“ meldet aus Moskau: Eine von Senatoren veranfaßte Untersuchung führte zu der Entdeckung, daß die ganze Schuld an den Moskauer Unruhen den Polizeibrigaden Adjanoff trifft, der den Revolver des als Führer der liberalen Opposition Woffen in die Hand zu geben, jegliches Einschreiten verbot.

In Nowo-Georgiewsk über 85000 Gefangene Ueber 700 Geschütze

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. August.
Östlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.

Östlich von Nowo folgen unsere Truppen nach erfolgreichen Kämpfen dem Feinde.

Im Raume von der Dawina bis zur Straße Augustow-Grodno sind die Russen in die Linie Gudele (östlich von Mariampol)-Luzhizje-Studzienica zurückgedrängt und leisten dort erneut Widerstand. Nach westlich von Ljokcin wird noch gekämpft. Die Kerne des Generals v. Gallwitz setzten ihren Angriff erfolgreich fort und nahen 10 Offiziere, 2650 Mann gefangen und erbeutete zwölf Maschinengewehre.

Die Festung Nowo-Georgiewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, sechs Generäle, über 85000 Mann, davon größtenteils im Endkampf allein über 20000, wurde zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf über 700. Der Umfang des genommenen sonstigen Kriegsmaterials läßt sich noch nicht übersehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im weiteren Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen.

Der linke Flügel warf den Feind über den Koterka-Pulwa-Abschnitt (nördlich von Wisoka-Litowsk) zurück. Südlich des Bug wurde gegenüber Bresk-Litowsk Gelände gewonnen. Östlich von Lubawa erreichten unsere Truppen in scharfer Verfolgung die Gegend von Piszega.

Westlicher Kriegsschauplatz

Zwischen Angers und Saumur wurde der Feind heute nacht aus den von ihm gestern besetzten Grabenlinien vertrieben.

Am Schraffenmühl in den Vogesen ging ein kleiner Teil unserer vorderen Stellung an die Franzosen verloren. (W. F. W.) Oberste Heeresleitung.

Die italienisch-türkische Spannung

Der römische Korrespondent der „Stampa“ brachst betreffs der gespannten Beziehungen zwischen Italien und der Türkei, daß morgen die Entscheidung fallen werde. Wenn Konstantinopel nicht nachgegeben, würden am Freitag nach dem Ministerrat nach bei die Pässe zugestellt werden.

England und Rumänien

Wie Reuters meldet, hatte der rumänische Gesandte eine längere Weisprechung mit Sir Edward Grey, worauf der letztere sofort dem Ministerpräsidenten Asquith einen Bericht abgab.

Die „Times“ melden aus Athen, daß die Ausfichten über die Beilegung der bisherigen Differenzen zwischen den Balkanmächten in der letzten Zeit besser geworden seien. Von den höchsten Kreisen würde die Erwartung geäußert, daß eine baldige Beendigung der Differenzen zu erwarten sei. Das vorläufige Uebereinkommen der Balkanmächte sei jedoch von mehr allgemeiner als konkreter Natur. Mit letztem sind wahrscheinlich die Fragen der Grenzregulierung gemeint, in denen man augenblicklich noch feierlich Verhandlung erzielt hat.

Die Kraft zum Kriege

In einer Rede über Krieg und Frieden auf der Westausstellung in San Francisco hat der frühere nordamerikanische Präsident Roosevelt sein Vaterland vor dem Treiben der Freunde des ewigen Friedens gewarnt und das Schicksal Chinas als Warnung vor Augen gestellt, das nicht in der Hand sei, zu fämpfen, weil es unbesiegt sei. Die Nichts-als-Friedensfreunde nannte er „verdammt Mollusken-Menschen“ (Mollusken sind Weichtiere). Er schloß: Werden wir wehrlos, so fallen wir von unserer stolzen Höhe herunter und mit Recht; denn dann verdienen wir es!

Roosevelt, der heute drüben über den Ocean an der Spitze derer steht, die am ärgsten zum Kriege gegen Deutschland beten, ist unser Feind, weil wir die große Grund- und Hauptkraft dieses Krieges, die er seinem Vaterlande einzutragen nicht, mit Erfolg beherzt haben, die Wahrheit, daß Völker und Staaten nur durch die Kraft zum Kriege das Höchste auf dem Weltbühnen und durchhalten können. Wer dagegen sinnlos und, wie Roosevelt sagt, wehrlos wird, verdirbt sich Recht und muß von seiner Höhe herabfallen.

Am allerwenigsten unter den Eindringlingen dieses größten Krieges wird es im deutschen Volke jemand geben, der über den Krieg anders denkt wie der Altdeutschanler Herr Bismarck, der einst gesagt hat: „Wer einmal in das brechende Auge eines sterbenden Krieges auf dem Schlachtfelde geschaut hat, der bestimmt sich, bevor er einen Krieg anfängt.“ Denn ein grauenvolles Verbrechen ist der Krieg. Aber als Herr Bismarck kam der Krieg auch heillos ins Unabsehbare irrtümlich; er zerfiel auch verhängnisvolle, schicksalsschwere Wirkungen, die darauf unser Feind Roosevelt hingewiesen hat, die Völker auf uns Verderben führende Bahnen leiten können. In diesen Verhängnissen gehört der Mann, daß sich der Krieg abschaffen und seine Abschaffung am besten durch Abrüstung vorbereiten läßt. Den „seligen“ Traum von ewigen Frieden, der unheiliges Verhängnis uns bereitet hätte, wäre er vor dem Kriege bei uns mächtig geworden, jedoch dieser Krieg so gründlich zu zerstören, daß man annehmen müßte, solcher Traum werde nicht wieder geträumt werden. Aber die Völker vergessen nur zu leicht und zu rasch. Wenn uns auch der Krieg einen nach menschlichen Ermessen dauerhaften Frieden schaffen sollte, so wird doch eine Hauptgewand der Friedensbänder darin bestehen, daß sich jener Traum von der Ewigkeit des Friedens nicht in deutschen Gemütern einnistet. Denn dann würden wir von der großen Pflicht abgelenkt, die völlige Gesamtkraft immer auf die Kriegesgefahr eingestellt zu halten, die auch die ehrlichste Friedensliebe — wir hatten sie ja vor dem Kriege, wie erst eben wieder der Kaiser im Reichstage öftermäßig nachdrücklich — nicht abwenden kann. Davor kann nicht zeitig genug gewarnt werden; und am besten wird auch jetzt schon gewarnt, wo wir unter der friedlichen Färbung stehen, wie die Völker in Wirklichkeit beschaffen sind, die uns als Feinde gegenüberstehen, mit denen wir zuvor in dauerndem Frieden und in Freundschaft zu leben glaubten, ja sogar durch Bundesgenossenschaft verbunden waren.

Als der Krieg von 1870/71 zu Ende ging, da erwarteten viele, daß der heiß erkämpfte Friede von Dauer sein und ein langes Friedenszeitalter einleiten werde. Einer unserer besten Schriftsteller begrüßte damals, am 27. Februar 1871, den bevorstehenden Frieden also: „Der Friede kommt geschnitten, unergreiflich, heilloses, erhaben über alles hergebrochene Maß, das Morgenrote einer neueren besseren Ordnung der Dinge, zum Teil Europas, wie wir vertrauen dürfen, und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Aus dem Teil Europas ist Unheil geworden. Daß sich uns dieses Unheil schließlich doch zum Teil und Segen gestalten wird, das denken wir allein unserer Kraft zum Kriege, die wir uns im Frieden zuvor und trotz vorheriger Friedensliebe gewahrt hatten, und kommt endlich

der Friede geschlossen. Es werden nur ein feiner mit geordneter Bemühtigkeit erforschen und den Frieden wieder in ehrsüchtigen Streben zu sichern suchen. Nur wird dies aber gefahren werden, wenn uns des größten Krieges Maßstab in unseren Willen eingeschrieben bleibt: daß ein Volk Größe und Zukunft nur so lange zu beanspruchen hat, als es sich alle feine Kräfte um seine Kräfte so stark, so bereit wie nur möglich liefert. Auszubereitete leidet dieser Krieg, daß er den Kräfte um seine Kräfte auch die wirtschaftlichen, die sittlichen, die erzieherischen abtötet und zusammen mit den militärischen diesen einordnet, die größte Gefahr des Durchhaltens verleiht. Unsere Kraft zur Friedensarbeit wird immer zugleich Wehrkraft bleiben müssen. Denn die höchste Friedensthat besteht aus höchsten, längsten Genüß der Segnungen des Friedens.

Die französischen Ministertreue

Bevorkehrung Rücktritt des Cabinets Viviani
Das „Berliner Tagblatt“ gibt an auf Unwegen angelegentliches Telegramm einer festsitzigen inoffizieller Arbeiterkolonne unter Borstel wieder, wonach die parlamentarischen Kreise und Diplomaten in Paris der Ansicht sind, daß das Ministerium demnächst zurücktreten werde. Es sei des Kampfes gegen die in ihrem Falle gegen Willkür unwürdige Linie müde. Das Cabinet soll durch ein Ministerium Brand ersetzt werden, in dem Joffre das Kriegspartefeuille übernehmen würde. Mit Joffre als Herrscher ist man in parlamentarischen Kreisen und im Gharde sehr unzufrieden, ermarlet aber, daß er wenigstens die dringende Frage der Munitionserzeugung lösen werde. Der Rollen des Generalstabs soll dann nicht mehr durch eine einzelne Person, sondern durch ein Bureau von Obersten (Légat) ausgetübt werden. Der aus den drei bewährtesten Generalen bestehend würde.

Neue Angriffe gegen Joffre

Die „Guerre Sociale“ legt ihnen mit Clemenceau den heutigen Bedenken gegen Joffre fort. Sie schreibt:
In der Front bestanden man sich bitter darüber, daß man so gar nichts von der Führung hielt, die weit hinter sich und die Begrenzung nach Frankreich und nach dem Osten, das heißt nach dem Ostsee, veranlassen und zu sein und einzugehen. Die am liebsten die meisten Offiziere und Soldaten die meisten der erlebten Bestschüsse zu. Soll das so bleiben? Ganz Frankreich weiß heute, daß am Beginn der Schlacht bei Veras der Durchbruch bereits erfolgt war, und daß es nur den schwarzen Kriegern gewisser Führer gelungen ist, den Sieg auszubill. Die öffentliche Meinung ist hart erregt darüber, daß der Schuldige der die Schulden nicht bestrafen worden sind. Warum ist jetzt nichts erfolgt, wo doch die Hauptmasse des deutschen Heeres in die Hand lag? Die öffentliche Meinung kann die Generale nur nach ihren Leistungen beurteilen, und diese sind in den letzten ein Monaten nicht gerade glänzend gewesen. Jedenfalls stehen die Ergebnisse in gar keinem Verhältnis zu den Anstrengungen, die Frankreich gebracht hat. Die letzte Führung und die letzte Zucht haben Anerkennung erfahren und verdient, warum soll bei nicht die Frage erledigt sein, ob es nicht besser wäre, die Sache einmal auf eine andere Art und Weise zu verfahren? Die Führung hat die Pflicht, nach neuen Methoden zu suchen.

Eine Rede Königs Ludwigs von Bayern

Strasburg (Eh.), 20. August.

Anlässlich der gefestigten Parade der bayerischen Truppen vor Königs Ludwigs auf der Esplanade hielt der König, nachdem der die Parade kommandierende Generalmajor Hell in üblicher Rede dem obersten Kriegsherrn der bayerischen Armee berichtet und gelobt hatte, daß die Bayern durchhalten und ausserordentlich bis zum sieghaften Ende, folgende Ansprache an die Truppen:
Meine lieben Kameraden! Ich freue mich sehr, Euch heute hier begrühen zu können. Als ich am erhemal in Straßburg war, es war vor 10 Jahren, dann habe ich noch keine deutsche Stadt, erst das Jahr 1870 hat und diesen Namen bekommen. Das er uns nicht gegnend wird, das beweist der schwere Krieg, in dem wir gegenwärtig stehen. Nach nie in der Geschichte vor ein so gewaltiger Kampf, in dem fast die ganze Welt aufbrot gegen Deutschland und seine bewährtesten Verbündeten Frankreich und die Türkei. Wie unglücklich sind wir, im Osten wie im Westen, überall waren unsere Waffen siegreich, und wir wollen und werden weiterhin siegen. Unsere Erfolge danken wir der Tüchtigkeit der deutschen Heere und ihrer Verbündeten. Es ist mir eine aufrichtige Genugtuung, daß die Bayern hierin zu unterstützen nicht haben.
Es stehen hier vor mir Truppen aller Völkergemeinschaften, gereifte Männer, die aus ihrem Erbesleben zu den Taten gezogen sind, bis zu den Taten, die kann der Schule entnehmen, sich als Kriegsveterane gefühlt haben. Viele von Euch haben die Tugend, die sie im Regimenten ihrem König und ihrem Vaterland gesunden haben, mit ihrem Vater siegreich, viele Kameraden von Euch sogar mit dem Leben. Andere stehen hier, die bestimmt ihrer Berufung entgegenzehen und die darauf brennen, dem Feinde wieder entgegenzutreten. Dem Beispiel von Schlachtern, das die älteren Kameraden Euch gegeben haben, machet ihr Tugenden, die sie noch in der Ausbildung beigefallen sind, getreulich folgen. Darum achtet ich nicht, die

Das bayerische Heer wird auf eine anderthalbzehnjährige Weidenschaft zurück. In allen Stücken hat es sich behauptet und seinem angebrachten Berufsbewußtsein die Tugend gegeben. Aber ihn und macht die der Erfolg bestat, so hat es doch die Ehre seiner Führer stets hochgehalten, und in diesem Krieg hat es zum ersten Mal neue Verloren um seine Namen gewonnen. Das Ihr ausbilden werdet in diesem Jahr und in dieser Standbatterie — der Krieg mag so lange dauern als er will — darauf werdet Ihr stolz, und in diesem Vertrauen ruht ihr Euch auf Gott, Kameraden!

Siebzehn Kämpfe an der Meerront

Nach Barier Weidungen wurden gegenwärtig längs der Meerront heftige Artillerie-Kämpfe, besonders bei Segre, Jandouwe, sowie bei Digmuiden und Sitouport. Die Berichte sind angedeutet auf beiden Seiten betrüblich.

Mangel an Eisenbahnen in Frankreich

Der „Donner „Nouvelles“ berichtet aus Paris: Auf eine Anfrage des Kammerausschusses für öffentliche Arbeiten über den Zustand des rollenden Materials der Eisenbahnen erklärte Minister Sembat, den Deutschen seien große Menge rollenden Materials in die Hände geflossen. Die Gesellschaften neuen Mate-

rials sei seit Kriegsausbruch beinahe eingestellt worden. Daß dem Kriege werde eine wirkliche Kräfte bezüglich des rollenden Eisenbahnmaterials ausbrechen. Man müsse beim Friedensschluß von Deutschland die Abtretung großer Mengen rollenden Materials fordern. (1)

In Paris hat sich ein Auschuß gebildet, der alle Nachrichten sammeln will, die zur Abführung der Intercessionen französischer Firmen in Belgien dienen können und alles vorbereiten, um den Kaufmann und den ökonomischen Handel in Belgien durch den französischen Handel zu erleben. (Ob wohl der Auschuß dazu überhaupt noch Gelegenheit bekommen wird?)

Die feindlichen Verluste an den Dardanellen

77 000 Mann in 6 Tagen!

Nach Privatnachrichten aus türkischer Quelle liegt der Feind an den Dardanellen in der Zeit vom bis 11. August in dem Schiffsamt Sedd-ul-Bahr 5000 Tote, in dem Schiffsamt Ari Burnu 2000 und nördlich davon 10 000 Tote zurück. Die Zahl der Verwundeten wird doppelt so hoch veranschlagt. Der Feind hat demnach mit Einschluß der 7000 Mann, die mit dem am 11. August festgesetzten Transportschiff umgezogen sind, in sechs Tagen 27 000 Tote und etwa 50 000 Verwundete verloren.

Russische Granatkarten in Dan

Konstantinopel, 19. August. (Nachricht der Agence Reut.) Aus Erzurum ist gemeldet: Die Russen und armenische Gendarmen hatten die muslimanische Viertel von Dan in Brand geschickt. Während während dieses Mühsalgeses zündeten sie die armenischen Viertel in Brand, verbannten muslimanische Familien um junge Mädchen und machten die ganze muslimanische Bevölkerung nieder. Eine größere feuer bei armenischen Judentum, und töteten alle die Unglücklichen, die sich dortin geflüchtet hatten, und beugten ungehörte Grausamkeiten gegen die Muselmanen. Die Russen führten auf ihrem Mühsalge die Amerikaner und den französischen Konstab, der zu Paris seinen Wohnsitz hat, mit sich. Sie beschwerten die Behörden des deutschen Reiches und wollen sie die Waffen in einer Barke verschiffen, aber bei der Ankunft türkischer Truppen abstrichen ergeben sie die Nacht. Die Hebräer konnte zurückfahren. Die Skizzen hatten das deutsche Reichsamt in Brand geschickt.

Die Cholera in Russland

Wie stark die Cholera in Russland verbreitet ist, geht aus den Meldungen des Sanitätskommissars von Westfalen, Zeller, hervor. Wie die Zeitung der von der Sanitätskommission verlangten neuen Cholera-Berichten überhalb einer Zeit von drei Wochen für unmöglich erklärte. Der Leiter der Sanitätsverwaltung Ritt Oberburg befohl in einem Mandat, Maßnahmen zu ergreifen, wodurch die Infektion auf den westlichen Eisenbahnstationen beseitigt würden. Er habe auf der Durchreise selbst das Land der betroffenen Bevölkerung geleitet. Er trägt es, daß gegen die unter dieser Bevölkerung häufig auftretenden Cholerafälle keinerlei Maßnahmen auf den Stationen ergriffen worden wären. Nicht einmal gelochtes Wasser sei vorhanden gewesen.

Ein englischer 10 000 Tonnen-Dampfer versenkt!

Das Neuseeländer Dampfer „Der Dampfer „Archie“ der White Star Linie (10 000 Tonnen) ist auf dem Wege nach America zertrübert worden. Die Seekunden und die Besatzung wurden gerettet. Der englische Dampfer „Der Dampfer“ wurde zerstört. Nach seiner weiteren Meldung des Neuseeländer Dampfers ist auch die Dampfer „Magpie“ und „Serbino“, von denen der letztgenannte der Wilkinson angehört, versenkt worden; die Besatzungen wurden gerettet.

Briefpost und Banntare

Die internationalen Zeitungen veröffentlichen färbere Hochschulleistungen gegen das deutsche U-Bootboot, das die Post von dem norwegischen Dampfer „Grafen VII.“ beidlagnumit, teilweise sogar vernichtet haben soll.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, liegen hierbei von letzten des U-Boots-Schwimmbooten noch seine Meldungen vor. Es ist also zunächst nicht erklärlich, ob es sich hier um Raketenpost und um Briefpost handelt. Für die Bestätigung von Raketenpost gelten die allgemeinen Grundsätze über die Behandlung von Banntaren.
Briefpost ist nur nach dem 11. August übernommen unversehrt. Dieses Abkommen ist aber von verschiedenen Kriegsparteien, insbesondere von Russland, nicht ratifiziert worden, und findet daher nach Artikel 9 in dem gegenwärtigen Kriege überhaupt keine Anwendung.

Lebendig haben unsere Geener die Unversehrtheit der Briefpost in feiner Weisageachtet. Sie haben die nach Deutschland gehende und von Deutschland kommende Briefpost durchgängig angehalten und der Post unterworfen, aber gegen Gegenstände, auch wenn sie auf neutralen Schiffen nach neutralen Häfen befördert wurde.

Spanien und Sibirialt

Die Madrider Zeitungen bringen Berichte über große Volksdemonstrationen, die in der letzten Woche in Barcelona, Santander und Granada stattfanden und in denen die Geltendmachung der Reibungsanprüche Spaniens auf Gibraltar gefordert wurde.

Kleine Nachrichten

Aus dem Bundesrat

Berlin, 19. August. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Die Vorlage betreffend Verfügung von Druckmaschinen als Bestimmungen aus Anlaß der Nachdruckverletzung der Berechtigung von Marsfeld mit dem preussischen Staat, eine Verberung des Landes III Ziffer 4 der Anleihe für die Hofabfertigung, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Bestimmung der Ortshöhe, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Preise für die Kraftfuttermittel, eine Verberung des Berggesetzes der Einlag- und Unterbringungstellen für die Einfuhr von Fleisch und der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Raketen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen Liebedrecht

Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, wonach Liebedrecht entgegen einem am 8. Mai

1913 von der Fraktion gefaßten Beschluß von der Einführung seiner kleinen Anfrage dem Fraktionsvorstand keine Kenntnis gegeben, sondern intern 81. Juli ihm mitgeteilt hat, daß er diese Anfrage beim Reichstagsbureau eingereicht habe. Nachdem auch ferner jeden Bericht, diese Angelegenheit, aus der Fraktionsführung zurückgezogen, berichtet, obgleich die Kenntnis offen werde und obgleich in der materiellen Behandlung der Anfrage dadurch keine Änderung noch eine Verberung eingetreten wäre.

Kriegsinvalide aus Russland zurück

Der Transport Kriegsinvaliden, der in Gibraltar aus Russland eintrifft, zählt 225 Mann, davon 191 Deutscher und Ungarn. Von den Invaliden, die am Sonntag ankamen, sind zwei in Torna an Tuberkulose gestorben.

Der Krieg in den Schutzgebieten Kamerun

In der schon erwähnten amtlichen Mitteilung über den Krieg in den Schutzgebieten heißt es:

Ein Jahr ist verflossen, seitdem am 8. August 1914 plötzlich französische Granaten in den Schutzgebieten den Kampf einleiteten. Unsere Heere, die nicht kein Abzug vom Ausbruch des Weltkrieges hatte, aus Kamerun und Equatorial, Afrika drangen Truppen in das Schutzgebiet ein. Der feiner Mitte ergriffen feindliche Kriegsschiffe; ihre Granaten zerstörten die Küsten, vernichteten Pfanzungen und Pöbelschichten, schafften ohne den geringsten Versuch militärischer Verteidigung, die Kontrolle der Küsten zu übernehmen. Der feiner Mitte ergriffen feindliche Kriegsschiffe; ihre Granaten zerstörten die Küsten, vernichteten Pfanzungen und Pöbelschichten, schafften ohne den geringsten Versuch militärischer Verteidigung, die Kontrolle der Küsten zu übernehmen. Der feiner Mitte ergriffen feindliche Kriegsschiffe; ihre Granaten zerstörten die Küsten, vernichteten Pfanzungen und Pöbelschichten, schafften ohne den geringsten Versuch militärischer Verteidigung, die Kontrolle der Küsten zu übernehmen.

Seit einem Jahre von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, bestritten die Truppen in hartem Kampfe gegen britische und französische Uebermacht. Nicht Mangel an europäischen Lebens- und Genusmitteln, nicht der gebotene Verdienst selbst auf die geringste Genusmittel, nicht die aufreibenden ununterbrochenen Kämpfe mit diesen, so oft unheimlicher und die ununterbrochenen Wunden, die überzugehen begannen in den Säuglingen und Säuglingen dunklen Anlaß, auf den vorliegenden Sonne durchschlägen Stellen, von Dornenstümpfen oder den Weiter überlegenden Geis, ob auch inmitten dieser Weidung die Gefahren des südlichen Klimas, denen die Europäer sehr ohne genügenden Schutz ausgesetzt sind, haben ihren Teil zu dem Schicksale beigetragen, das die Truppen seit ihrer Besatzung über die sonstigen Anverwandten und Freunde, die sich in Duala oder Bona, auf einfacher Pfanzung oder an der Handelstätigkeit zurückziehen mußten und die sie nun einem Gegner preisgegeben wußten, dessen Verhalehen jeder menschlichen Erwägung ausflaßt. Nicht die Hilfe deutscher Richter, die mit den Gegenständen unter den Augen ihrer europäischen Vorgesetzten gestanden, deren letzte Geiste sie vertrieben, nicht die Strenge der schwerwiegendsten Schwestern, denen rote Mäuler die Schleier zu zerzertrödelt. Nicht der Frieden der Missionen, den einflusslose feindliche Granaten verdrängen. Kamerun, Offiziere und Kriegsveteranen, insbesondere mit ihrem schwachen Soldaten in Deutschland und Sachsen. Nicht von Lebensmitteln deren Beschlagnahme auf militärische Notwendigkeit erhebt, sondern von Wertgegenständen, ererbenden Verheuten entnommen. In französische Hände gefallene deutsche Beriber wurden von Kamerun in die Hände eines Mannes in einem Hause auf dem Wege englischer Offiziere mit Einführung ersalbt. Deutsche sollen nichts auf einer Pfanzung von Generalen unter Führung eines Offiziers überachtet und abgeschlachtet werden sein. Auf Veranstaltung anderer Feinde verheuten Eingeborene der Küste Raub auf die in den Händen dieser Truppen wohnenden Deutschen, wie man Angreifer jagt, auf deren Köpfe Preise gesetzt sind. Kamunen die Deutschen nicht lebend vor ihre Hände gefleht werden, wurden die Köpfe der Gelebten überbracht. Kamunen, unabhängig von der Behandlung der Gefangenen, gleichgültig zwischen Mier oder Geflechten. Auch die Leute von dem vor nichts zurückweichenden Geis unter Feinde gegen alles Deutsche. In enge Weite, überhüllte Räume wurden die Unglücklichen eingepfercht. Den Dornen gebunden Schwärmen wurden sie ausgehört. Sobald keine auf ihren benötigten Schwere Verordnungen, war häufig Schreiben der feindlichen Weite.

Das nicht kaiserliche Leben, noch politische Qualen haben vermocht, die Wiberkämpflichkeit der Weite des Schutzgebieten Kamerun zu brechen. Innerhalb ist wie im Beginn des Krieges ihr Mut. Deutschland braucht sich seiner bedenklichen Schöne in Kamerun wahrhaftig nicht zu schämen.

London, 16. August. Eine Debatte des Generalparlaments von Indien, die vom 12. Juni datiert ist, wobei über die Einführung von Camara von Garua: Die schwachen Soldaten der deutschen Schutztruppen gegenwärtig der englischen Befehlshaber zu unterlegen. Sie weigerten sich am 9. Juni, das Fort zu besetzen. Am 10. Juni desertierte eine beträchtliche Anzahl von der Meiterei. Die Deutschen hielten darauf die weiße Flagge. Die Anzahl der Gefangenen betrug 37 Deutsche und 270 Eingeborene. Der Gouverneur überbringt in der Debatte sein Erlaunen über das Geschehene, mit der die sehr starken Befestigungen besetzt waren.

Passage-Theater
Lichtspielhaus :: Leipzigerstr. 88.

Der Traum eines Reservisten.



Kolossal-Kriegs-Filmwerk

in 4 Akten. (2336)

Nach dem Tongemälde von C. M. Ziehrer.

Verfasst und inszeniert von Louise Kolm und J. Fleck.

Dazu das besonders
auserwählte Beiprogramm.
Grosses Theater-Orchester.

Astoria-
Lichtspielhaus :
Alte Fremde 11a

Der Herr des Todes.

Ein Zirkusroman in 4 Akten von Karl Rosner.

Eine Dollarprinzessin.

Lustspiel in 2 Akten. (2337)

In der Hauptrolle: Waldemar Psilander.

Nordischer Kunstfilm.

Dazu die neuesten Aufnahmen von allen Kriegsschauplätzen
sowie ein auserlesenes Beiprogramm.

Feldgraue Zeltstoff-Regenbekleidung.

Für Offiziere und Mannschaften in vorschrittmäßiger Verarbeitung!

Der Zeltstoff ist vollständig wasserdicht — leicht — außerordentlich strapazierfähig und daher fürs Feld am besten geeignet.

Zeltstoff-Offiziers-Mantel, reih. 24.-
mit und ohne Reitschlitz

Zeltstoff-Mantel, I-reih. verdeckte 18.-
mit und ohne Reitschlitz Leiste

Diese Mäntel sind extra weit geschnitten, dieserhalb bequem über dem Uniformmantel zu tragen.

Zeltstoff-Pelerinen

Länge	100 cm	110 cm	120 cm	130 cm
Preis	9.50	10.50	12.-	13.50

Zeltstoff-Aermelweste ungefütert 7.50

Zeltstoff-Aermelweste mit Wollfutter 9.50

Zeltstoff-Schutzhose, alle Größen 6.50

Bei brieflichen Bestellungen Angabe der Brust-, Leibweite u. Schrittlänge

S. Weiss, Herren-Moden und Uniformen

am Markt.

Walhalla-Theater 8.10 Uhr.

Sente Freitag, am letzten Mai: „Fräulein Kadett“.

Morgen Sonnabend Eröffnungsführung: „Modellzauber“ Operettenstoffe u. Gebhardt Schütler, Perasi und Will Steinberg. (5756) Musik von Ernst Waldeck. Vertriebes Orchester. Ballettmeisterin Sophia Taubert.

Militär

Untersense, Halsbinden, Mützen, Taschentücher, Träger, Socken, Knöpfe, Troddel.

extra billige Preise G. Liebermann Geisstr. 42. Fernruf 1596.

Hofenträger von 50 Pf. bis 200 Pf. Sehr große Auswahl. (2322) H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Für Militär

empfehlen

- | | |
|-------------------|-------------------|
| Unterhemden | Schlafsäcke |
| Unterjacken | Wäschesäcke |
| Unterhosen | Militärbinden |
| Strickwesten | Fußblappen (2065) |
| Lederwesten | Hosenträger |
| Seidene Westen | Taschentücher |
| Offizier-Stiefel | Nähzeuge |
| Socken | Brustbeutel |
| Leibbinden | Essbestecke |
| Handschuhe | Armee-Messer |
| Regenschutzhüllen | Feldflaschen |
| Schlafdecken | Ohnrelaus usw. |

H. Schnee Nachf.,

Inh.: H. u. F. Ebermann,

Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntags, d. 22. Aug., von nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr

Zwei grosse Konzerte

Das 1. Konzert unter Mitwirkung des Männerquartetts Burgemeister.

Eintritt 35 Pf. Karten gratis. Militär frei. (5739) F. Winkler.

Zoo.

Sonabend, den 21. August, abends 8 1/2 Uhr

V. volkstümliches Konzert

(Sinfonie-Konzert) vom Stadttheater-Orchester. Leitung: Kapellmeister Otto Nagel. Solist: Grossherzog. Kammer Sänger Franz Schwarz. — Eintrittspreis pro Pflennige. — (2332)



Saale-Dampfschiffahrt.

Sonabend u. Sonntag 3.15 nachm. (2327) Billige Fahrten nach Bad Neuragocz. Dort Vorzug eigener Dampfer. K. Demmer.

P. P.

Meiner werten Kundschaft und Einwohnerschaft von Halle a. S. und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich meine **Hutmacherei** bedeutend vergrößert und zur Fabrik erweitert, ab 15. August d. J. von Moritzwinger 18 nach Halle a. S., Kl. Berlin 2, Ecke Sternstr. verlegt habe. Mit den neuesten technischen Einrichtungen versehen, bin ich nunmehr in der Lage, allen Anforderungen der Neuzeit gewachsen zu sein. — Um gültigen Anspruch bitten. (6755) Halle a. S., den 17. August 1915.

Franz Zenk,

jetzt Kleiner Berlin, Ecke Sternstr. Fernspr. 3428.

Einen größeren Posten

Tafel-Pfirsiche,

nur Feinste, die sich leicht vom Kerne lösen, kaufen zu höchsten Tagespreisen

Pottel & Broskowski.

Bad Kissingen Park-Hotel Pension mit Zimmer von Mk. 7.— an. Standfreie am Kurgarten Lage. Bos. Otto Glaser.

Die Kriegslage im Osten und ihre Entwicklung

II.

Wie die Russen, nachdem im Spätherbst des vorigen Jahres der große Offensivüberzug gegen Deutschland gescheitert, die Gegenoffensive der Verbündeten oder auf dem linken Westflügel und am Donajec zum Stehen gekommen war, von ihrer linken Flanke aus, über die Karpaten hinweg mehrfach Ungarn benutzten, so brachen sie gegen Ende Dezember auch aus ihrer rechten Flanke, der Karpaten-Donau-Rennen-Linie mit den beträchtlichen Kräften ihrer 10. Armee aufs Neue in Ostpreußen ein. Das Unternehmen erzielte jedoch mit ihrer vernichtenden Niederlage in der „Winterblutnacht an den masurenischen Seen“ (7. und 8. Februar), durch die sie mehr als 100 000 Gefangene, 300 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial verloren. Seitdem haben sie sich auf dieser Flanke, die von der Verbindung des Raren bis Komow eine Länge von 250 Kilometer hat und, von Rautz hier, überbies mit zahlreichen hindenburgischen Stellungslagern, Romo-Georgiewitz, Kulstus, Mogon, Nitrolenka, Komja, Ojstow, Grobnio, Ojka, Komow — versehen ist, im allgemeinen in der Verteidigung gehalten. Diese jedoch aktiv, unter häufigen Vorstößen gestützt. Keine dieser Unternehmungen hat indes, mit Ausnahme eines Ueberfalls der nordöstlichen Grenzstadt Memel (17. März), deutliches Gebiet errichtet, die meisten von ihnen sind frühzeitig unter erheblichen Verlusten am Widerstande oder an der Gegenoffensive der deutschen Truppen gescheitert, die in dem Raume zwischen der russischen Planke und der ostpreussischen Grenze für den Schutz der letzteren bereit und des Wechsels zur Offensive gewärtig standen.

Von einem Teil von ihnen, nämlich für die der Nordostgrenze der Provinz Ostpreußen am nächsten liegenden Truppen des Generals v. Wolow, erging der Angriffsbefehl im unmittelbaren Anschluß an den Ueberfall von Memel. Der General erhielt den Auftrag, die feindlichen Streitkräfte, die den Ueberfall ausgeführt hatten, zurückzuführen, sie nach Samogitien und Ostland zu verdrängen und hierauf wiederholt in ununterbrochener Gewalt zu bringen. Er hat insofern diesen Auftrag ausgeführt und mit seinen Hauptkräften die Gegend nördlich von Komow erreicht.

Der Beginn der allgemeinen Offensiv gegen die rechte Flanke der Russen aber mußte angeschlossen werden, bis die Grenzstadt Warzchau sich von Süden her der Hauptangriffslinie des Feindes von Warzchau, der Straße Warzchau—Wreschowa, entsprechend näherte. Demgemäß begannen die Angriffsbewegungen der Deutschen gegen die Raren—Wolow—Njemenfront des Feindes unter Oberbefehl des Generalfeldmarschalls v. Sindenbörgen erst gegen Mitte Juli. Der Feldmarschall befehligte für diesen Zweck außer über die Armee v. Wolow, über drei, dem General v. Gallwitz, dem General v. Scholtz und dem Generaloberst von Schönborn befehligte Armeen. Während die letztere dritte Armee von den Russen heranzieht und den Angriff auf Komow begann, führten die beiden anderen Armeen — des Generaloberst von Gallwitz den rechten Flügel bildend — zum Angriff gegen die Rarenlinie von Romo-Georgiewitz bis Komja. Unter mehrfachen eifrigen Kämpfen erreichten sie die Stromtreide von Nitrolenka abwärts bis zur Wüdnung am 10. Juli, überschritten sie nach Überwindung der Besatzungen Mogon und Kulstus am 24. zwischen letzterem Orte und Nitrolenka und rüsteten, durch vorgeschobene, heftigen Widerstand starker russischer Kräfte vielfach aufgehalten, gegen die Straße Komja—Ditrow—Wisslow vor. Sie überschritten diese am 8. und 9. August, die rechte Flügel erreichte am 9. den Bug. Bis zu diesem Zeitpunkte gelangten auch die Besatzungen Nitrolenka und Komja. Letztere wurden besonders heftigen Kämpfen — sowie die drei Sperrforts Dembe, Zezge und Benjaminow in unfernen West, während Romo-Georgiewitz auf dem rechten Westflügel eine eingeschlossene wurde.

Kampfen hatte die heftige Gefechung der Rückzugslinie von Warzchau die russische Gegenoffensive frühzeitig veranlaßt, die noch westlich von dieser Stadt befindlichen Streitkräfte an letztere heranzuziehen und selbst die Räumung der großen Weichselufer zu beginnen. Nach kurzem Kampfe gegen am 4. August unter dem Generalfeldmarschall v. Schönborn von Schönborn befehligten Truppen in Warzchau ein. Der Feind war über die Weichsel zurückgegangen und hatte die Brücken hinter sich zerstört. Gleichwohl, und da die Russen auch die auf dem rechten Ufer befindlichen Besatzungen von Braga nach kurzer Kampfe aufnahm, schickte die Armee des Bringen Komow schon am 7. August auf diesem Stromufer setzen sich und begann sofort die energische Verfolgung des ostwärts ziehenden Feindes. Für die weiteren Operationen trat die Armee des Generaloberst v. Wolow ein, die sich in den Verbänden der Seeresuppe des Bringen Komow von Wolow über. Diese erreichte in Eilmärschen alsbald die Westküsten des Owers eingehend und sie bedrangend, am 10. August mit dem linken Flügel Kalsujin, mit dem rechten, der Armee v. Wolow's Sedina (westlich) aufnahm.

Der eilige Märsch der Russen und deren schnelle frontale Verfolgung erforderten jedoch eine Verbenkung der bisherigen Operationsrichtung der Armeen v. Gallwitz und v. Scholtz, da diese anderswärts, statt den Feind weiter nach in der Flanke zu bedrohen, mit dem linken Flügel der Seeresuppe des Bringen Komow zusammenzuführen sein würden. Die Armee v. Wolow bestand sich infolgedessen am 10. August im März östwärts, einem Zugenerwerb von der Seite v. Scholtz — Komow — an dem er ankam, die Armee v. Scholtz, in derselben Richtung marschierend, links von jener.

Die Seeresuppe v. Radensien kämpft an demselben Tage gegen feindliche Stellungen hinter den Abhängen der Wjstjuga (südöstlich Komow) und der Tjasmienica (westlich von Komow) sowie in der Umgegend von Ditrow.

Der Njemen, am oberen Bug, an der Rota Ripa und dem Dnjepr war die Lage im wesentlichen unverändert geblieben.

(Schluß folgt)
v. Diume, General d. Inf. a. D.

Aus Halle und Umgebung

Halle den 21. August.

Lebensmittelzeuger-Marktlage

Die Stadt Halle hat zur Herstellung unmittelbarer Geschäftsbeziehungen zwischen dem landwirtschaftlichen Erzeuger der wichtigsten Marktvaren und dem hiesigen Verbraucher dieser Waren sogenannte Produzentenmarktlage eingerichtet, die am nächsten Sonntag, den 23. August, beginnen sollen und am Mittwoch und Freitag jeder Woche fortgesetzt werden. An diesen bisher marktfreien Tagen dürfen nur landwirtschaftliche Erzeuger von Marktvaren als Verkäufer auf dem Markte anwesend sein, jeder Händelverkauf ist verboten. Die Marktzeit fängt erst um 7 Uhr morgens an, damit die Zahl der Marktfreunden nicht zu groß wird. Vor 7 Uhr morgens dürfte die Wechsels der halleschen Straßentrassen nicht auf dem Markte stattfinden können. An diesen Produzentenmarktlagen wird kein Standbel erhoben; der Erzeuger, welcher auf dem Produzentenmarkt verkauft, exportiert also die nicht umzubehaltende Abgabe für einen Verkaufspreis auf dem Marktplatz. Dafür muß er die notwendigen Verkaufsereignisse (Wäge und Verkaufsschild) mitbringen.

Es ist zu hoffen, daß sich landwirtschaftliche Erzeuger zusammenfinden und einen der ihrigen mit dem gemeinsamen Verkauf ihrer Markterzeugnisse betreiben.

Metalldreihandelsstelle für Friedenszwecke

Von unternichteter Seite schreibt man uns: Die Einzelanträge auf Freigabe von Sparmetallen für Friedenszwecke und für Einrichtungen, die zur Lese mit Kriegsvorbereitung in Verbindung stehen, haben eben in erheblicher Umfang angenommen, daß sie mit Rücksicht auf die Seeres- und Marineinteressen in Zukunft nur noch in den dringenden Fällen berücksichtigt werden können.

Um in Angelegenheiten eine genaue Prüfung vornehmen zu können, ob solche Anträge angesichts der Knappheit der Sparmetalle befriedigt erscheinen, ist unter der Aufsicht des Reichsamts des Innern und unter Beteiligung des Kriegs- und des Handelsministeriums eine Sachstelle gegründet worden. Die Stellung dieser Stelle hat Geheimrat Professor Hammer übernommen, dem Ingenieur und Chemiker in größerer Zahl zur Seite stehen. Die Geschäftsräume befinden sich im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW. 7, Sommerstr. 4a. Alle Anträge auf Freigabe von Metallen, die nicht unmittelbar Seeres- oder Marineleistungen betreffen, sind dort hin zu richten.

Die neugeschaffene Sachstelle hat den Zweck, die Freigabeanträge auf ihre Dringlichkeit und die Annehmlichkeit der beschaffenen Metalle durch Erprobungsmuster als bisher zu prüfen und die Annehmlichkeit auf die Verwendung von Erprobungsmetallen mehr und mehr zu erzielen. Es werden daher vorzubereiten alle Gesuche zurückgewiesen, die vorliegende Bedingungen nicht erfüllen. Es wird demnach empfohlen, Freigabeanträge nur dann zu stellen, wenn alle Erprobungsmuster auf auf die Gefahr der geringeren Gültigkeit und Wirtschaftlichkeit hin, erprobt sind; es ist ferner ratsam, eine eingehende Kopierung solcher Gesuche durch die Sonderverbände und Sonderbehörden der einzelnen Industrien vornehmen zu lassen. Bei Anträgen an die Metallfreihandelsstelle für Friedenszwecke sind sowohl über die Menge der benötigten Sparmetalle in Kilogramm, als auch über die Dringlichkeit des Bedarfs und der Unmöglichkeit durch nachbeschaffene Metalle Abgaben zu lassen. Neben der Bearbeitung von Freigabeanträgen wird es auch Aufgabe der Sachstelle sein, Metallvermittlungsstellen für ganze Industrien zu schaffen und zur Verwendung von Erprobungsmetallen gegebenenfalls durch nachschaffende Güterorten anzugehen.

Alle Anträge auf Freigabe von Sparmetallen für Neuanlagen und Ausbesserungen in Betrieben, die auf Veranlassung des Reichsamts des Innern und der Seeresverwaltung erfolgen, sind auch in Zukunft an das Kriegsamtsministerium, Kriegsvorbereitung, Sektion M, in Berlin SW. 48, Reich, Seckenmstr. 9/10, zu richten und werden dort erledigt.

Anlauf der Vergahende durch die Stadt.

Der Hausstellensatzung der Stadtvorordneten Beschluß in seiner Sitzung am Donnerstag den Anlauf des Richterlichen Grundbüchs, der „Vergahende“, im Bezirk Cröllwitz einschließlich des kleinen Gebäudes am Endpunkt der hiesigen Straßenbahnlinie. Die Magistratsvorlage kommt nächsten Montag zur Beratung in der Stadtvorordnetenversammlung.

Die Hallenser in den Verurteilungen

In den Deutschen Verurteilungen der 83—840. Ausgabe werden aus Halle genannt: Preussische Zeilung Nr. 299, Kaiser-Brang-Garde-Regt. 2, Reichardt, Paul (5. Komp.) Schmidt, Peter; Garde-Regt.-Bat.; Damm, Friedr.

(2. Komp.) gef. ab. an seinen Wunden. — Fürst-Regt. Nr. 86: Schreiber III, Paul (7. Komp.) bisher verw., gef. ab. Feind. Walter (9. Komp.) bisher verw., gef. ab. — Inf.-Regt. Nr. 74: Wüdicke, Karl (12. Komp.) gefallen. — Inf.-Regt. Nr. 62: Wolf I, Friedrich (2. Komp.) leicht verw., bei der Truppe. — Feldartillerie-Regt. Nr. 52: Linff, Franz Junter (Ers.) leicht verw. — Infanterie-Komp. Nr. 107: Knabe, Martin, Gleichschicht, leicht verw. — Preussische Zeilung Nr. 300: Inf.-Regt. Nr. 217: Peter, Max (9. Komp.) gefallen. — Selbstartillerie-Regt. Nr. 86: Borgmann, Reinhold (2. Battr.) schwer verw. — Sächsische Zeilung Nr. 151: Inf.-Regt. Nr. 300: Scherer, Hans (Bartzen-Kompl.) verwunden. Preussische Zeilung Nr. 301: Garde-Regt.-Bat.; Wünger, Hermann (11. Komp.) vermißt. — Gren.-Regt. Nr. 1: Reuth, d. R. Hans Koeler (8. Komp.) leicht verw. — Inf.-Ers.-Komp. Regt. Nr. 2: Hoff, Wilhelm Zimmer (5. Komp.) gefallen. — Infanterie-Komp. Nr. 17: Komp.) Gleichschicht, gefallen. — Gren.-Regt. Nr. 1: Schmidt V, Ernst (8. Komp.) Gleichschicht, leicht verw. — Inf.-Regt. Nr. 5: Wetner, Hermann (5. Komp.) schwer verw. — Inf.-Regt. Nr. 56: Siegmund, Max (3. Komp.) schwer verw. — Inf.-Regt. Nr. 74: Werner, Max (9. Komp.) schwer verw. — Infanterie-Komp. Nr. 99: Beermann, Otto (1. Komp.) gefallen. — Inf.-Regt. Nr. 238: Schütz, Johann (8. Komp.) leicht verw. — III. B.-Bat. Nr. 28: Hoff, Ernst (10. Komp.) leicht verw. — Sächsische Zeilung Nr. 182: Landw.-Inf.-Regt. Nr. 133: Weise, Hermann (12. Komp.) schwer verw. — Preussische Zeilung Nr. 302: 4. Garde-Regt. an Fürst-Regt. Nr. 1: Schmidt V, Ernst (8. Komp.) Gleichschicht, leicht verw. — Inf.-Regt. Nr. 36: Graf, Wilhelm Friede (8. Komp.) Gleichschicht, bisher verw., gef. ab. — Inf.-Regt. Nr. 91: Striebel, Karl (2. Komp.) leicht verw. — Inf.-Regt. Nr. 96: Dornhoff, Paul (6. Komp.) gefallen. — Battr. 2, Max (10. Komp.) schwer verw. — Inf.-Regt. Nr. 334: Hoff, Wilhelm Friede (8. Komp.) schwer verw. — Reichart, Paul (5. Komp.) leicht verw. — Infanterie-Komp. Nr. 6 des IV. Armeekorps: H.-Regt. Dr. Gerhard Zimmer, bisher vermißt, aus dem Gefangenhaft zurückgeführt.

Die Wirkung des Krieges auf die Gefangenen

Hebrall hin bringt die große Welle des Weltkrieges. Auch in die Strafvollzugsanstalten. Dort sind ja nicht nur vorübergehende Entlassene, sondern auch Feinde gegen göttlichen und menschlichen Ordnung. Demzufolge ist auch die Stimmung veränderte, die der Krieg bei ihnen hervorruft. Sie können uns also nicht nur dem, wenn es in zwei Richtungen vor sich auf allen Seiten Gauen heißt: „Auf solche Verhältnis der schwierigen Lage war naturgemäß nicht zu rechnen. Wäre, große Unsicherheiten, sogar noch weitergehende Genügend, schickte nicht. — Auf Führung und Haltung der Gefangenen veränderte sich eine bessere Einfluss nicht auszuüben. Es schien sich sogar einige Elemente zu ändern. Ausdrückungen hielten. Sie eroffenen dem Krieg (d. h. von einem für uns unglücklichen) ihre Betreuung. Andere Berichte haben noch die Schwere der Lage im Anfang hervor, sondern aber, wie durch folgende Aufführung in Schule und Gotteshaus, auf Sozialerängen und an einzelnen Beamten Verührung eintrot und selbst die „vaterländischen Elemente“ sich ruhig verhalten. Die meisten Veränderten können Gerechtigkeit melden: „Der Gehalt an den Krieg Gerechtigkeit alle, letzten, auch unglückliche Geister an der große Gemeinnut.“ Die patriotische Begeisterung vor, die Fällung der Gefangenen entspricht dem Geist der Lage.“ Aus Gefangenentreiben war der Vorfall gemacht worden, die häufige Brotation zumachen der Soldaten um 1/2 Pfund zu fügen. Es war ehebend zu beobachten, wie die zeitweise, sich ehebend stark her ehesten Zeit sich bei den Gefangenen zeigte.“

Mit einer Ausnahme sind in allen Anstalten auf Wunsch der Gefangenen Sammlungen unter ihnen zumachen der Notwendigkeit demnach zu machen. Der Wert dieser Spenden, die anfangs Beträge ergaben, ist um zu höher einzufallen, als die Summe ja früher verbriet werden und durch ihre Verteilung den Gefangenen dadurch die Möglichkeit der Verbesserung für längere Zeit erschwern. Von vaterländischen Gefangenen, die sehr ehebend sich der Drang der mündlichen Gefangenen, mit ins Feld zu gehen. Zahlreiche Gerechtigkeit werden an diesem Punkt eingezwungen, und die Vertrieben war groß, wenn mit Rücksicht auf das Vorleben der Wittwen und ihre Leben nicht ausgesprochen werden konnte. „Herr vaterl. Landvolker bezog, können, daß er nicht möglich dürfte.“ Sie fassen, sie an die vaterl. Front zu fassen, Gerechtigkeit es nicht zu gut haben, nie im Gefangen, während ihre Weiber draußen leben.“ Viele erlitten die Gefangenheit die vaterl. Leben durch den Tod zu führen. Naturgemäß konnten in der Regel nur Gefangenentragende ohne Überdruß im Seere eingesetzt werden. Aber auch die, die infolge Unkenntnis ihrer Strafvollzugs, noch Erhebliches eingeweiht werden, haben sich brav gefügt und wurden vielfach ausgegnet. Auch von den anderen Entlassenen sind viele ausgesendet worden, darunter ein Mann, der gegen seinen Willen und Betragen vordringt war. „Er stellte sich freudvoll mit dem Feindem Kriegspolizei stellen vor und wurde nicht eher zu rufen, bis er das Streng erlernte hatte.“ So hat der Krieg auch hinter „Mauern und Gittern“ eine erhebliche Wirkung ausgeübt, und mancher von den „Vertrieben die den Tod verloren“, hat sich selbst, und sein Vaterland und seinen Gott wieder gefunden.

Ordnungsbereitung. Dem Oberbismarckoffizier a. D.

Richter in Halle wurde das Verdienstkreuz in Gold, dem Eisenbahnarbeiter a. D. Wauer in Halle das Verdienstkreuz in Silber, dem hiesigen Eisenbahnarbeiter: Reudental in Halle und dem hiesigen Eisenbahnarbeiter: Wabenberg genannt Erle in Dienst des Allgemeinen Ehrendienstes, sowie dem hiesigen Eisenbahnarbeiter

Beachtenswerte Mitteilung über Mass-Anfertigung von Damen-Kostümen

Die Einberufungen zum Heeresdienst lassen den Schluß zu, daß Schneider in absehbarer Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen, daher raten wir jetzt die Bestellungen zu erteilen.

A. HUTH & Co.

Halle a. d. Saale
Gr. Steinstr. 86-87
:: Marktplatz 21. ::

Kunst und Wissenschaft

Ein Denkmal des Kaisers für Heibelberg
Aus Heibelberg wird der Kgl. Rundschau geschrieben:
Kaisers Friede, der Heibelberger Wäldchen, hat lobend den Entwurf für ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. fertiggestellt.

Verberung. Oberbaumeister d. R. Adolf H. ...
Sohn des Bauarchitekten Nicolai in Halle, ist zum Kommando beauftragt worden.

Ein Rüstungsmaner wird auf Kopfen der Stadt an der durch die Niederlegung ...
die durch die Niederlegung ...

Radfahrklub vom Rosenmarkt. Auf dem geliebten ...
Radfahrklub vom Rosenmarkt. Auf dem geliebten ...

Der Kampf wider die Seife! lautet das Thema, über das Herr E. ...
Der Kampf wider die Seife! lautet das Thema, über das Herr E. ...

Einmal Waldspaziergang geht die Gegend. Stadtmillion bei ...
Einmal Waldspaziergang geht die Gegend. Stadtmillion bei ...

Wittensvortrag. Im Redaktionshof der Methodisten-Gemeinde ...
Wittensvortrag. Im Redaktionshof der Methodisten-Gemeinde ...

Die Seife. Zahlreiche, die Herr Herr Demmer ...
Die Seife. Zahlreiche, die Herr Herr Demmer ...

Wittensvortrag. Im Redaktionshof der Methodisten-Gemeinde ...
Wittensvortrag. Im Redaktionshof der Methodisten-Gemeinde ...

Halle'sches Theater- und Konzertleben

Die erie dramatische Sängerin der Berliner ...
Die erie dramatische Sängerin der Berliner ...

Volksständiges Konzert von Stadtheater-Orchester. Wie bereits ...
Volksständiges Konzert von Stadtheater-Orchester. Wie bereits ...

Volksständiges Konzert von Stadtheater-Orchester. Wie bereits ...
Volksständiges Konzert von Stadtheater-Orchester. Wie bereits ...

Volksständiges Konzert von Stadtheater-Orchester. Wie bereits ...
Volksständiges Konzert von Stadtheater-Orchester. Wie bereits ...

Goldenes Doktorjubiläum
Die Königlich Preussische Regierung hat am 21. August ...
Goldenes Doktorjubiläum

Landwirtschaftliches
Gengführung und Privatengführung. Wir machen ...
Landwirtschaftliches

Waldstein für das Vieh
Auf Anordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, ...
Waldstein für das Vieh

Maul- und Klauenheile
Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch ...
Maul- und Klauenheile

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

12. Sonntag nach Trinitatis, den 22. August 1915.
In u. l. P. ...

St. Ulrich. ...

Gust. Uhlig, Uhren, Goldwaren
 Halle a. S., Leipzigerstrasse.
Orden und Ehrenzeichen.
 aller Bundesstaaten Original u. Kl. Größe.
Ordensbänder, Kriegs-Abzeichen, Mittelschleifen, Kriegskreuze.
 Elektr. Taschenlampen, Arme-Uhren und Militär-Taschen-Weck-Uhren, Nachts leuchtend, unter reeller Garantie.
Gustav Uhlig, Uhrmacher.
 Sonntags geöffnet von 7^{1/2}-9^{1/2} Uhr vorm.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 22. August 1915, nachmittags 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung.**
1. Anfrage betr. Maßnahmen gegen die Zerstörung und Belichtung dazu.
 2. Unterstützung des deutschen Gemeindegemeins.
 3. Mitteilungsvertrag für den Zweck der Sanierung des Friedhofs.
 4. Ergänzung für die öffentliche Gesundheitsüberwachungsstelle.
 5. Verneinung des Beschlusses für die Richter-Stiftung.
 6. Bericht um Bewilligung einer Subvention.
 7. Bericht um Rückzahlung von Kanalgebühren.

Nichtöffentliche Sitzung.
 8. Entwurf eines Grundstücks.
Der Stadtverordneten-Vorsteher. Dr. Lembke.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 1246 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung für die bei der allgemeinen Unfallversicherung versicherten Dienstleistungen seit dem 1. April 1914 Beitragsbemessungen der Lohnklasse III (38 Pf.) verwendet werden müssen.
 In Fällen zu niedriger Lohnverwendung ist gemäß § 1246 Abs. 2 der Verordnung vom 20. November 1911 das Versicherungsübertragungs- und Abrechnungsverfahren nach dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung vom 1. April 1914 anzuwenden, unter Vorlegung der Beitragskarte zu beantragen.
 Halle (Saale), den 16. August 1915.
 Das Versicherungsamt.

Wir haben wieder neue Eingänge in (2338)
Hafer-Ersatz
 gehakt und offerieren, soweit der Vorrat reicht, zur sofortigen Abholung den Ztr. mit Mk 20,- ab Lager.
Brandenstein & Co., G. m. b. H., Halle a. S.

Zur Herbstausfaat.
 Anerkennung von der D. Z. G.
F. v. Compus Betteur Winterroten (H. Absatz)
 Preis für 100 Stilo:
 bei 100 Stilo bei 1000 Stilo bei 5000 Stilo und darüber
 35 Mt. 31 Mt. 29 Mt.
Ständes Gauarehead Winterweizen (H. Absatz)
 Preis für 100 Stilo:
 bei 100 Stilo bei 1000 Stilo bei 5000 Stilo und darüber
 36 Mt. 34 Mt. 32 Mt.
 Beiondere Franchisemöglichkeit bei der Abfertigung. Lieferung frei Station. Abholung in Sammel- oder neuen Säcken à 125 Mt.
Saatgutwirtschaft Lamsal
 bei Hofstr. des. Halle. - Fernruf 2615/51.
 Nächsten Sonntag und Montag, den 22. und 23. August, Halle 10, wieder einen kräftigen Frachtpost.

belg. Pferde
 in Delisch, Breusscher Hof (Geleisbahn Str. 10, am Verkauf).
Robert Albrecht, Pferdehändler, Crema.

Für gute, große Speisefartoffeln,
 Jahresbedarf 800 Stk. Anträge nach Bedarf, erhalt. im Angebot bis zum 27. d. Mts. die Direktion der Provinzial-Städt. anfallt in Halle a. S. (6749)

2 Belgische Arbeitspferde,
 à 1,80 hoch, im guten Futterzustand, 6 bis 8 Jahre alt, ganz sichere Bieder auf harten u. weichen Boden.
 verkauft preiswert (5764)
 R. Günther, Richter, Weissenfels, Tel. Nr. 344.
 Beschäftigung in schwerem Zuge zu jeder Zeit.
 1 Paar preiswerte gut gezeichnete elegante (6742)
Jücker,
 Rappen (Preußen) sowie ein hervorragendes, truppentaugliches gut gezeichnetes, edles (6742)

50 Stück Mastflämmer.
 Kammgerodt Rockau bei Tautenburg (Station Dornburg). (6743)
Junge Kuh mit Kalb
 steht zum Verkauf. (5738)
 Franz Schulmann, Schwab bei Landsberg, Bes. Halle a. S.
 1 gute Hühner-Jagdwindin zu verkaufen. (6374)
 K. Moschbauer, Rudwina Wunderr. Nr. 17.
Stroh
 läuft alle Sorten (5745)
 H. Müller, Weidenbrunn i. Oberl.

Kartoffeln
 zur Fütterung an Kommunen, Militär, Industrie a. jedes Quantum, in Waggonladungen läuft mit genauer Preisangabe und Sorten direkt vom Produzenten gegen vorüberige Caßa. Auf Verbilligung siehe Prospekt. (5738)
 Frau Otto & Hillemann, Witten, Str. Gamm. Weissenfels.
 Geschildert 1880, Tel. Nr. 28. Weissenfels.
 Fernruf 25. 50-55. Weissenfels.
Ein oder zwei Zugpferde,
 fehlerfrei, verkauft als überaus billig. (6382)
 Franz Reif, Weissenfels.

Zum Abschluß der Hühner
 meiner kleinen Feldhahn, 15 Min. vom Bahnhof Breuna entfernt, jede sichere Schützen gegen Schussw. (5746)
 Seezib bei Breuna (Preis Bitterfeld).
G. Pocher.
 Rentier, weidgerechter Jäger, sucht Wohnung von Südkönigsberg Nähe von Halle. Off. unt. Z. n. 6879 a. d. Geldstr. d. Stg. 2321

Kartoffeln,
 weiße Sorten in Rabungen, nur vomts Befragungen zu kaufen gesucht.
O. Ritter, Halle a. Saale.
 Telefon 2799. (2328)

Vollmilch
 100 bis 200 Liter täglich werden gegen hohen Preis sofort oder später nach Verzug a. l. u. l. können werden gestellt. Off. u. A. K. 125 an Hausstein & Bogler, A. - O. W. Bernburg erbeten. (2325)

Seit Jahren
 sucht anerksprechende Preise i. getrag. **Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie ganze **Reisetaschen.**
 Bei Bestellung durch Postkarte oder Tel. Nr. 2888. Komme sofort auch außerhalb.
Ein- und Verkaufsbüro,
 22 Schmeerstraße (am Marktplatz), **Renner.**

Rucksäcke
 Markttaschen, Marktnetze, (5768)
 Rosensträger, Sports- u. Turnergürtel in guten, haltbarsten Qualitäten, und sehr preiswert empfiehlt
Albin Henze
 24 Schmeerstraße 24

Schöne Dame sucht in auch bei Halle (6709)
Freundenbesuch
 zu machen eventuell an Familien. Offerten erbeten brieflich Königstraße 1, Br. (Hennparthalle 18).

Verlangte Personen
 Wir suchen (5755)
Monteure
 für Sicht- u. Kraftanlagen bei gutem Akkord zum sofortigen Eintritt. Schriftlichsteht. Liebenaustr. Kreis Liebenwerda und Umgeb. e. W. m. b. H. Falkenberg, Bes. Halle.

Suche halmstarklicht oder jung, oder alt, jolden u. mitteljährig.
Verwalter
 mit gut. Zeugnisse. Meldungen m. Anträgen erb. an (5756)
Friedr. Münch, Torgau Stadtgut.
 Unterzeit. zwelf., jold., mittelst. **Leuteaufsucher**
 event. brauch. Invalide, erfüllt 6. freier Kost und Wohnung sofort od. 1. Oktober gute Stelle. (5767)
 Meldung m. Zeugn. u. Wohnort. erb. an (5767)
Friedr. Münch, Torgau, Stadtgut.

Masseur
 (möglichst naturheilkundig) 2mal wöchentl. vormittags u. Nachmittag gesucht. Angeb. unt. B. E. 7523 an **Rudolf Mosse, Brückstraße 4.**
Sungen Hausburschen
 sucht (2835)
Hotel grüner Baum.
 Zum 1. Oktober suche selbständige **Wirtschaftlerin**
 nicht unter 40 Jahren. Zur Vermietung. welche Zeugnisse über längere Stellung besitzen, wollen sich unter Einbringung der besten in beständiger Höhe melden. (6751)
Ernst Reicher,
 Rittergut Faerungen bei Nordhausen.
 Post: Großhennungen.
 Für 1. Oktober wird ein tüchtiges, nicht zu junges (5748)
Mädchen,
 welches schon in besserem Hause diente, für kleinen Haushalt gesucht. Anvertraut mit Kohngebühren an Frau u. Wohnungsgemeinschaft Krahan, Suttfeldt.

Neue Herbst-Kostüme
 in schwarz und farbig, schicke und kleidsame Fassons sind in vielseitiger Auswahl eingetroffen von Backfisch- bis zur weitesten Frauengröße
 zu billigst gestellten Preisen.
 Anerkannt tadellose Massanfertigung
Theodor Rühlemann,
 Leipzigerstraße 97.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Städtischer Arbeitsnachweis,
 Salzgartenstraße 2.
Kostenlose Vermittlung
 von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
 Geöffnet Montag bis Freitag 8-1 und 3-6 Uhr. (185)
Sonnabende von 8-2 Uhr. Fernruf. mündliche Abteil. 2888. (2325)
 weibliche (2850).

Personen-Angebote
 36 jähr. Kriegswunde sucht leichte (2324)
Verwalterstellung.
 Off. unt. Z. 1. 6878 a. d. Geleisbahnstr. d. Stg.

Vermietungen
 5-6 bzw. 9-Zimmer-Wohnung plus auch als Geschäftsräume geeignet, mit allen Annehmlichkeiten, wie Warmwasserheizung, Zentralheizung, Selbstwasser (Wasserkraft), Staubsauger, Bad, Wasserloch, Doppelkammer, elektr. Licht, Gasheizung, viel Regenwasser, etc. sofort oder später zu vermieten. In der Nähe: Halleische Zeitung, Leipziger Straße 61/62.
Geierstr. Nr. 23 III.
 Etage, Kammer, Küche und Keller zum 1. Okt. an ruhige Mieter, verm. Preis 200 Mt. (4230)

Gr. Ulrichstr. 18 II
 herrlich, Wohnung sofort od. später an ruhige Mieter. (2833)
 2. Hüb. Sandwurz Ulstr. 3.

Mietgesuche
 Unt möbl. Zimmer mit ungeschürter Pianobenanutzung von jungen Herrn gesucht. Herrlich, Gasheizung, unter 2 u. 3888 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Verloren
 Silberne Kette mit Anhänger (beller Gebraucht), neues Anzeichen, verloren. Gegen 10 Mt. Belohnung abzugeben. (2834)
Hotel grüner Baum.

Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena
 erteilt Zeugnis für einj.-frei. Dienst. - Schöne Gebäude im Park. - Kleine Klassen. (6827)
Dr. Sommer.

Beratungsbüro für Kriegerfamilien.
 Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
 Montag, Mittwochs, Frei- und Sonnabende 9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
 Marienstraße 17. (187)

Halle a. S.
Dr. Blümel, Magdeburgerstr. 47.
 Facharzt für Hals, Nase und Ohren.
 Freitag, den 20. und Sonnabend, den 21. August Sprechstunden von 9-12 und 4-6 Uhr. (2312)

Erfahrener Konto-Korrent-Buchhalter
 eventl. auch Dame
 für sofort gesucht.
 Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten.
 (2330)
J. G. Boltze, Salzmünde.

Für Kontor und Lager suchen zuverlässigen **jungen Mann.**
 Brauchselbständig. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten. (6760)
Böhme & Frank.
 Stabenitz, Trüger, Köbren, Galtwies.

Myrtenkränze
 aus Silbernen oder goldenen Rohmaterial in 30 verschiedenen Modellen in allen Preislagen, sowie dazu passende **Myrtenkränze-Rahmen** mit Silbernen zum Eingravieren empfiehlt zu billigen Preisen
Juwelier Tittel,
 Schmeerstraße 12. (2325)
 5 % in Rabatt-Sparmarken.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend: Dämle.
 Altes Theater: Sonnabend: Bismarck Gedächtnis.
 Operetten-Theater: Sonnabend: Erntedankfest.
 Schauspielhaus: Sonnabend: Der müde Theodor.
Stimmen
 von Klavieren und Hörnern sind preiswert und gut belohnt.
 Große Brandenburgerstraße 22 II.

S a m i l i e n - N a c h r i c h t e n .
 Herr und Frau Kommerzienrat Otto Reichler und Herr und Frau Rentner Paul Breithopf gestatten ihre Kinder Irene u. Arno ergebnis anzugeben.
 Meine Verlobung mit Fräulein Irene Reichler gestalte ich mir ergebnis anzugeben.
Arno Breithopf
 Betriebsbesitzer,
 Lehmannstr. 6, R. d. Markt, Weissenfels, Tel. Nr. 51. Straßburg i. Elb. Weissenfels-Reg. 84.
 August 1915

Die Beerdigung meiner lieben Frau
Therese Lude geb. Handberg
 findet nicht erst Sonnabend nachmittags 3 Uhr, sondern **3/2 Uhr** von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Gustav Lude, Sattlermeister.
 (5736)